

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Konto Nummer 3.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3.
Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Pettzeile 20 Goldpfennige, Eingekantet und
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 267

Dienstag, am 17. November 1925

91. Jahrgang

Versteigerung

Freitag, am 20. November 1925, mittags 12 Uhr
sollen in Rippdorf

10 Beutel und 2 Blechbüchsen mit verschiedenen Farben

weißbleibend gegen Verzählung versteigert werden.
Mieterversammlung im Hotel Halall.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Vertilgung und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 15. dieses Monats ergab die Zahlung 32 Erwerbslose mit 82 Frauen und Kindern. In den letzten 14 Tagen hat sich die Erwerbslosenzahl um 2 mit 13 Angehörigen erhöht. Die überwiegende Zahl der Erwerbslosen waren in der Metall- und der Holzindustrie beschäftigt. Zwei Erwerbslose beziehen seit über drei Monaten und einer seit über sechs Monaten Unterstützung.

Dippoldiswalde. Im Jahre 1883 anlässlich der Feier von Luthers 400 jährigem Geburtstag gelangte hier zum ersten Male unter Kantor Dr. Hellriegels Leitung „Der Bergmannsgrub“ von A. F. Ancker mit großem Erfolge zur Aufführung. Seitdem ist dieses interessante und abwechslungsreiche Werk in Dippoldiswalde nicht wieder geboten worden. Wir sind in der Lage, heute unseren Lesern mitteilen zu können, daß sich Kantor Oberlehrer A. E. Schmidt entschlossen hat, den „Bergmannsgrub“ mit dem freiwilligen Kirchenchor, unterstützt durch Solokräfte und Mitglieder des Männergesangsvereins „Eintracht“ hier, neu einzuführen. Die Proben hierzu haben bereits begonnen, so daß im Januar 1926 die Erstaufführung stattfinden kann.

Dippoldiswalde. Im Bezirkslehreverein gedachte am Sonnabend Vorsteher Gast ehrend des heimgegangenen Kollegen Göhe und des 100. Todestages des Schriftstellers Jean Paul Friedrich Richter. Nach Erlebung der Eingänge wurden drei Witwen zur Unterstützung seitens des B.V. vorgeschlagen. Nun erhielt Herrmann Weiskopf, Direktor des Kinderheims Sonnenblick in München-Schwabing das Wort zu einem Vortrage: „Wie kann der Lehrer schwer erziehbare Kinder im Unterricht verstehen und ohne Gewaltmittel erfolgreich beeinflussen?“ Aus reicher Erfahrung seiner pädagogischen Tätigkeit an den Kindern seines Heims erzählte er den Lebenslauf einiger schwererziehbarer und berichtete von den erfolgreichen Maßnahmen der Vereinigung. Oft liegt die Ursache der seelischen Abartung in sozialen Verhältnissen, in Mängeln der Erziehungsberechtigten, in Vererbung der Charaktereigenschaften, in dem Unterbewußtsein der Bedrückung. Der schwererziehbare sucht nach Befreiung, nach Gleichberechtigung, Sicherheit, Geltung und Macht. Zur Erreichung dieses Zielsetzt er auf falsche Wege, verübt Gewalttätigkeiten, wagt die Diebstahl, täuscht sich und anderen vor, durch Annahmen als ein gereifter Mann zu erscheinen, und ist doch zu feig, an sich selbst sittliches Empfinden zu üben. Wie aber kann diesem Bedauernswerten geholfen werden? Etwas durch Strafe? So sehr sie auch als angebracht erscheint, sie würde ihn doch nur nach seiner Meinung noch mehr zum unerschütterlichen Helden stempeln. Besser wäre Loslösung aus der ungünstigen Umgebung, Umwandlung seines egoistischen Ehrgeizes in soziales Ehrgefühl, Umformung des Gegenmenschen in einen Mitmenschen, Führung und Ermunterung seiner Kräfte zu einer gemeinsamen Zielführung. In der darauf folgenden, lebhaften Aussprache wurden diese pädagogischen Forderungen als zutreffend anerkannt, aber auch ihre Schwierigkeit in einer vollbefähigten, wohl gar überfüllten Schulklasse zugegeben. Der dabei geäußerte Wunsch, diesen wertvollen Vortrag, der auch für die Erziehung normaler Kinder schätzbare Winke gibt, größeren Elternkreisen zugänglich zu machen, läßt sich hoffentlich bald erfüllen.

Bekanntlich haben die Sächsischen Werke das Kraftwerk Lichtberg, dessen Stromverband die Bezirke Flöha, Freiberg und Dippoldiswalde angeht, für 45 Millionen Mark erworben. Die Sächsischen Handwerker- und Gewerbezeitung“ bezeichnet diesen Preis als viel zu hoch und behauptet, daß die bisherigen Vorkäufe und Aufsichtsratsmitglieder dem Vernehmen nach je 500 M. rückwirkend als Entschädigung für ihre Tätigkeit erhalten hätten, daß man auch den Gemeinde- und Bezirksverbänden Abfindungen bis zu 50 000 Mark bezahlt und endlich auch denjenigen, die die Verkaufsverhandlungen geführt und abgeschlossen hätten, eine Entschädigung von 400 bis 500 M. gezahlt hätte. Die Sächsischen Werke werden nicht darum kommen, sich zu äußern, ob die präzis gemachten Angaben der „Sächsischen Handwerker- und Gewerbezeitung“ richtig sind. Wenn ja, dann wäre das ein erneuter Beweis, wie mit Staatsgeldern umgegangen wird.

„Zeitgemäße Kredit- und Wirtschaftsfragen“ ist in unserer heutigen geldarmen und wirtschaftlich schwer darniederliegenden Zeit ein Vortragssthema von eminenter Wichtigkeit. Man muß daher der Kreditgemeinschaft Dippoldiswalde dankbar sein, daß sie einen Referenten in der Person des Dr. Kunze für solchen Vortrag gefunden hat. Er wird am nächsten Mittwoch, 19. November, im Fremdenhof „Stadt Dresden“ nachm. 5 Uhr stattfinden. Der Eintritt ist frei.

Im Geschäft des Friseurhermeisters Böck slog heute ein schöner Schmetterling herum. Gemäß einer großen Seltenheit für die jetzige Jahreszeit, wo nicht einmal ein Sonnenstrahl durch die Wolken blickt. Wahrscheinlich war er von den im Lokal herrschenden Witterungsverhältnissen angezogen worden.

Von der Staatsanwaltschaft wird der aus Burkhardtsdorf bei Frauenstein gebürtige 22 Jahre alte Kaufmann Arthur Richard Preußner wegen Verdachts der versuchten Brandstiftung gesucht. Letzterer war bei einem Gastpächter in Wittersee in Stellung, dort ist er aber seit Anfang November unter allerlei verdächtigen Drohungen weg. Hinterher wurde in der Scheune des Gastpächters ein niederträchtiger Streich bemerkt. Eine Glühbirne war mit Papier umwickelt und in Stroh gesteckt, die ungefähr drei Meter lange Leitung jener Glühbirne in den Kon-

takt gesteckt und so eingeschaltet worden, daß die Umhüllung und das Stroh infolge der Hitze bereits angekohlt sind. Durch diese Handlungsweise konnte sehr leicht ein großes Schadenfeuer zum Ausbruch kommen. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf Preußner.

Von Hans Stosch-Sarrasani ist über die Radiostation Feranda die Korhaja ein Funkgespräch eingetroffen. Die beiden Dampfer der Sarrasani-Expedition „Ludendorff“ und „General Belgrano“ haben diese berühmte brasilianische Verbrecherinsel im Abstand von acht Stunden von Schiff und Schiff passiert. Sarrasani befindet sich als wieder, nach Überquerung des Äquators, auf der nördlichen Erdhalbkugel und von Nord wird Tier und Mensch als wohlauf gemeldet. Von besonderem Werte erscheint es, daß Sarrasani Gruppe von Südpolarländern die Höhen des Äquatorklimas glücklich überwindet; denn diese Tiere bedeuten eine ganz besondere Schatzkammer für Europa. Sie sind gemeinsam mit feuerländischen Walfischfängern von dem deutschen Dampfer Winter gefangen worden und zusammen mit zwei palagonischen Schwarzbären gezähmt worden. Diese Gruppe wird eine der besonderen zoologischen Sehenswürdigkeiten sein, die Sarrasani in Dresden zeigen wird. Darum wäre es erfreulich, wenn es gelänge, sie durch die Gefahren des Klimas hindurchzubringen. Inzwischen müßten Sarrasani Schiffe auf der Höhe von Madeira angelangt sein. Nach der Schiffsliste fährt Hans Stosch-Sarrasani ein Personal von 280 Köpfen nach Europa, also zirka 50 Personen mehr, als er nach Südamerika hinausnahm. Das sicherste Zeichen für die neue Entfaltung des Unternehmens. Wenn nicht Stürme im Kanal oder Nordsee-Nebel hemmend dazwischen treten, werden beide Schiffe gemeinsam am 19. oder 20. November in Hamburg eintreffen. Im Dresdner Jhrus wird inzwischen flieberhaft gearbeitet. Die wunderbare Bemalung der Kuppel, die dem Bau den bisher stets etwas schweren Charakter nimmt, und die über die Umgebung mit freundlicher Frische hinwestraht, ist inzwischen fast beendet.

Reichswehr. In der Nacht zum Sonntag wurde hier bei den Gutsbesitzern Karl Schuster und Max Zimmermann eingebrochen und Kleingeldstücke, Lebensmittel und ein Fahrrad, Marke National 106 145 mit Katerne gestohlen. Es kommen ohne Frage die Personen in Frage, die vorher in Niederwiesendorf (siehe gestrige Nummer) eingebrochen sind, da sie aus dortigen Einbrüchen herührende Gegenstände hier liegen ließen. Vermutlich sind die Einbrecher junge Wurschen (Handwerksburschen, Fürsorgeglinge), ohne festen Wohnsitz. Bei Aufsuchen des Raubes wird um Meldung an den Gendarmen-Station Dippoldiswalde oder die nächste Polizeiwache gebeten. Angebracht ist es auch, der Gendarmen-Station Kleinigkeiten Meldung zu machen, von Vorgängen, die zunächst nicht beachtet erscheinen. So sind die Einbrecher schon tags vor dem Einbruch vom Besitzer Sch. auf dem Grundstück angegriffen worden, als sie wahrscheinlich die Gelegenheit „auspaldowerten“.

Schmiedeberg. Tagesordnung zur öffentlichen Sitzung der Gemeindeverordneten Freitag, den 20. November 1925 abends 7 Uhr in der alten Schule: Mittelungen. — Straßenbaufrage. — Wohnhausberstellung 1926. — Wasserleitungsanschluß in Niederpöbel. — 1 Unterfütterungsgeleise. — 1 Gehweg um Gemeindegasse zur gewerkschaftlichen Personenbeförderung. — Wohnungsdesinfektion betr. — Etwas noch Eingehendes.

Schmiedeberg. Wie aus den Kirchennachrichten ersichtlich, finden nunmehr wöchentlich an jedem Dienstag abend regelmäßig wieder Bibelstunden im Pfarrhause statt. Dieselben hält Pastor Müller-Rippdorf.

Schmiedeberg. Nachdem vor und besonders während des Krieges der Bergbau in unserer Gegend mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist derselbe durch die ungünstigen Verhältnisse der Nachkriegszeit leider ins Stocken gekommen. Erst neuerdings scheint sich die Aufmerksamkeit wieder darauf zu lenken. So ist man gegenwärtig dabei, im sogenannten Tränkegraben unterhalb des von Schmiedeberg nach Raasdorf führenden Fußweges einen alten Stollen wieder gangbar zu machen. Derselbe wurde in alter Zeit zur Lösung des südlich davon liegenden Gangzuges, worauf die normaligen Berggebäude der „Eichhorn-Fundgrube“ und „Gottes-Gabe-Fundgrube“ bauten, angefangen, jedoch unvollendet liegen gelassen. Im Jahre 1841 wurde der Betrieb von einer Gesellschaft wieder aufgenommen. Man fand dabei, daß der Stollen auf einem mächtigen aus Schwerpath, Flußpath, etwas Brauneisen, Schwefel- und Arsenkies bestehenden Gang gestellt war, worauf bei 70% Lechtern vom Randschiefer ein alter Lageschacht herein kam. Der Stollen wurde jedoch bis zu 165 Lechtern vom Mandschiefer in südlicher Richtung fortgesetzt. Der Pöbel Bergbauverein, in dessen Besitz der Stollen im März 1884 übergegangen war, interessierte sich jedoch mehr für ein anderes Bergbau-Unternehmen im Pöbelstale und stellte den Betrieb 1886 gänzlich ein. Heute scheinen nun gerade diese oben genannten Mineralien für chemische Zwecke Verwendung zu finden, so daß sich ein Abbau lohnt. Möge das Unternehmen sich recht nützlich gestalten, damit unser heimischer Bergbau von neuem wieder florieren. Glück auf!

Kurort Rippdorf. Der Wintersportverein Kurort Rippdorf hielt am vergangenen Sonntag unter Leitung seines Vorstehenden, Bürgermeister Krause, eine gut besuchte Versammlung ab. Nach der mit einem kräftigen Ski-Beil eröffneten Verlesung trat man in eine wichtige und für den Ort als Fremdenverkehrsort bedeutsame Tagesordnung ein. Nachdem eine stattliche Anzahl neuer Mitglieder, unter denen sich für auszufragende Konkurrenz sehr geeignete Persönlichkeiten befinden, aufgenommen wurden, kam man zu einer eingehenden Beratung über den Neubau einer ideal gelegenen Sprungschanze. Da mit Gemütsheil nicht zu behaupten ist, ob dieses Projekt in dieser Wintersaison durchgeführt werden kann, wurde beschlossen, auf alle Fälle aber für ein erforderliches Training der Vereinsmitglieder bez. für die Erhaltung der Jugend einschließlich der Schutzhunde einen Übungsbügel innerhalb der nächsten Lage — wenn auch mit einem erheblichen Kostenaufwand — zu erstellen. Die zu erbauende Sprungschanze dürfte in Bezug auf ihre Lage etwas ganz besonderes bieten und zwar mit Rücksicht darauf, daß auf ihr einerseits wichtige Sprünge erzielt werden können und andererseits dem Zuschauer ein großer Vorteil insofern erwächst, daß diese Schanze direkt von der Staatsstraße — 1 Minute vom

Bahnhof — erreicht werden kann. Der Verein hat diese Neuerung der Gefeuerbarkeit dem hiesigen, am Fremdenverkehr beteiligten Interessierten, insonderheit der Gefälligkeit des Gärtnereibesizers Gustav Hoffert, welcher zu diesen Zwecken große Teile seines gewerblichen Landes zur Verfügung stellt, zu danken. Nachdem noch eine Anzahl von Vereinsangelegenheiten in barmonischer Uebereinstimmung durchberaten wurden, überreichte Herr Bohme jun. im Auftrag der Mitglieder Fräulein Martin, Herrn Wuber und Bohme jun. ein in geschmackvoller Weise ausgeführtes Tischbanner dem Vorstehenden für den Verein. Nach Dankesworten für diese Stiftung und für das Ausbarten in der Versammlung wurde dieselbe vom Vorstehenden unter Uebergabe des Banners an den Wirt des Verjüngungslokales, Herrn Thomann, geschlossen. Der Wintersportverein sowohl, als auch die Gemeinde Rippdorf, die naturgemäß auch die Interessen des Fremdenverkehrs im Auge hat, verpricht sich von den Beschlüssen des Wintersportvereins große Erfolge.

Schmiedeberg. Wie aus dem Anzeigenteil heutiger Nummern ersichtlich, hält der Turnverein Schmiedeberg (V.V.) am Sonntag ein Hallensportturnen ab, bei welchem alle Altersklassen mitwirken werden. Man will damit den Wert des Turnens für die Durchbildung des Körpers vor Augen führen und es wäre ein Besuch dieser Veranstaltung, die gleichzeitig eine Erhebung der Gefälligkeit und Verstorbenen in sich birgt, sehr zu empfehlen.

Dresden. In der letzten Ausschusssitzung der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft überreichte der Vorstand ein Bauprogramm, das sechs neue Personenschiffe vorstelt, die teils als Ersatz für ältere Schiffe, teils zur Vermehrung des Schiffsparkes dienen sollen. Wegen der Kapitalbeschaffung sind Verhandlungen angeknüpft worden. Die Frage der Verwendung von Motoren in der Personenschiffahrt ist sehr eingehend studiert worden, und man ist zu dem Ergebnis gekommen, daß vorläufig diese Angelegenheit nicht spruchreif ist, weshalb, um die weitere Entwicklung der Personenschiffahrt nicht zu verzögern, nochmals ein Dampfer gebaut werden soll. Die Fertigstellung ist so geplant, daß das Schiff für den großen Sommerfahrplan mit zur Verfügung stehen wird. Es soll zirka 1200 Personen fassen, mit Oberdeck versehen werden und außerdem auf Hinterdeck einen geräumigen Salon erhalten, der den Fahrgästen auch bei kühler und unangenehmiger Witterung angenehmen Aufenthalt und genussreiche Fahrt bietet. Der Dampfer wird zunächst als zweiter Schnelldampfer eingestellt. — Es wurde weiter beschlossen, den Hauptfahrplan einzurichten, daß während der Sommermonate der Hauptfahrplanverkehr durch besondere Schiffe ausgeführt werden soll.

Dresden, 16. November. Die Sächsische Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden beging heute mittag in schlichter Weise den Tag ihres 50 jährigen Bestehens durch einen Festakt in der Turnhalle. Bekanntlich wird diese Anstalt von heute ab in einer neuen Form und zwar als Anstalt für Gymnastik der Technischen Hochschule in Dresden angegliedert werden. Landesturnlehrer Fickenswirth gelobte am Schluß seiner Festrede, in alter Schlichter Treue auch unter der neuen Form der Anstalt weiter zu arbeiten mit einem Herzen voll Liebe und Vertrauen zur Jugend und mit vollem Verständnis für die Aufgaben der Erziehung am Deutschen Volk.

Dresden. Am Sonntag vormittag wurde das an der Kollendort- und Kommissenstraße erbaute Studentenhaus feierlich geweiht. Dabei teilte Professor Dr. Gehler, der Vorsitzende des Dresdener Hochschulvereins mit, daß die letzte Mitgliederversammlung des Hochschulvereins beschlossen habe, den Obmann Kommerzienrat Wienert als ersten seit dem 6 jährigen Bestehen des Vereins zum Ehrenmitgliede zu ernennen; zugleich überreichte er dem Gehler einen goldenen Ring, der das Bild des Studentenhauses trägt. Die gleichen Ehren wurden dem Erbauer des Hauses, Stadtbaumeister Wolf zu teil.

Pirna. Zur Warnung möge folgender Vorfall dienen. Am Sonnabend mittag hatte ein Händler aus einer Wohnung eine Geldtasche mit etwa 10 Mark Inhalt gestohlen. Die Wohnungsinhaberin hatte die Wohnung für wenige Minuten verlassen, die Tür verschlossen, den Schlüssel aber stehen lassen. Der Dieb konnte von der Polizei noch gestellt und festgenommen werden.

Flöha. In der Nacht zum Sonntag wurde der Schuhmachermeister Reeb von Hausdorf zwischen dem letzten Steinbruch und der Dangelshänke von zwei jungen Mägdchen ins linke Auge und wurde sämtlicher Verfaß, 30 bis 35 Reichsmark, betraubt.

Leipzig. Nach dem Polizeibericht hatten einige Mitglieder einer rechtsgerichteten Organisation vor einiger Zeit in vertraulicher Besprechung verabredet, die Leipziger Synagoge in die Luft zu sprengen. Die Tat, die am Reichstriebsgericht zur Ausführung gelangen sollte, wurde dann auf einen späteren, unbestimmten Zeitpunkt verschoben, angeblich um bessere Vorbereitungen treffen zu können. Zwei Personen wurden festgenommen. Die Erörterungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Organisation als solche ist an den Strafaten nicht beteiligt. Die Hauptbeteiligten, ein 22 jähriger Goldschmied und ein 26 jähriger Dipl.-Landwirt wurden festgenommen. Lediglich dem Umfange, daß noch die Auslandsplätze zu einer Flucht fehlten, ist es zuzuschreiben, daß diese Tat einiger unreifer Wurschen nicht zur Ausführung gekommen ist.

Wittenberg bei Chemnitz. Als sich vier Planener Polizeibeamte auf einer Dienstreise im Kraftwagen von Limbach nach Planen zurückbegeben wollten, fuhr der Wagen auf der Limbacher Straße infolge Steuerbruchs in den Straßengraben und überschlug sich. Dabei wurde ein Beamter schwer und einer leichter verletzt. Sie wurden dem Limbacher Stadtkrankenhaus zugeführt.

Planen. Am Freitag mußte ein Flieger, der sich auf dem Flug von Berlin nach Rürnberg befand, in unmittelbarer Nähe von Wsch landen. Er war in einen heftigen Schneesturm geraten, sodaß er unter sich nichts mehr sehen konnte. Er blieb die Stadt Wsch für Hof (Soale) und ging, als er den Ort erkannt, etwa 200 Meter von der bairischen Grenze entfernt nieder. Mehrere Landwirte des bairischen Ortes Lauterbach halfen, das Flugzeug vom tschecho-slowakischen Boden auf bairisches Gebiet hinüberzubringen. Dies gelang, bevor die tschecho-slowakischen Grenz- und Gendarmenbeamten vom dortigen Kenntnis erhalten hatten.